

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land



Bezugs-Preis 4.00 Mark
monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntags und Feiertag, mittags

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31

Telefon Nr. 83 und 131
Postfach Nr. 5796
Schiedsamt Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1 Spalte 10 Pfennig oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 25 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 82.

Herford, Donnerstag, den 8. April 1920

30. Jahrgang

Französisches Schreckensregiment in Frankfurt a. M.

Tote und Verwundete — Erregung der Bevölkerung — Die Auflösung der Einwohnerwehr verlangt.

Die Franzosen werden in ihrem Haß gegen uns immer blindwütiger. Bereits sind ihrer Willkür in Frankfurt eine Reihe harmloser deutscher Bürger und Bürgerinnen zum Opfer gefallen. Auch in Minden-Ravensberg wird man das Andenken dieser guten Deutschen, die in ihrer durchaus verständlichen Erregung sich zu Angriffen auf französische Offiziere hinreißten ließen, wohl zu ehren wissen.

Das Vorgehen der Franzosen steht einzig da in der Weltgeschichte. Dem Augenblick höherer Not des ohnmächtigen Gegners, denn das sind wir heute, benutzt ein rachsüchtiger Feind, um an empfindlicher Stelle zu einem Willkürakte sondergleichen auszuholen. Ein abstoßendes Bild. Die Franzosen scheinen zielbewußt daran zu arbeiten, Deutschland dem Chaos zu überliefern. Das beweist klar ihr Verhalten, ausgerechnet in diesen Zeitläuften die Sicherheits- und Ortswehren aufzulösen. Umso mehr ist es aller Deutschen Pflicht, alles zu tun, was in ihrer Macht steht, die ränkervollen französischen Pläne zu durchkreuzen zu machen. Vast uns über allen Parteikämpfen eins nicht vergessen, daß unser aller Mutter Germania ist! Das Vaterland zu sichern ist unser höchstes Ziel, unser aller edelste Aufgabe.

Tote und Verwundete.

Wfb. Frankfurt a. M., 7. April. Im Laufe des Tages ist es hier zu verschiedenen Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und den Besatzungstruppen gekommen. Zu einem blutigen Zusammenstoß kam es beispielsweise mittags an der Hauptwache, wo, wie bisher festgestellt, seitens der Besatzungstruppen ein Kind getötet und etwa 30 Personen mehr oder minder schwerverletzt wurden.

Wfb. Frankfurt a. M., 7. April. Heute nachmittag ist es hier zu bedauerlichen Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und den Besatzungstruppen gekommen. Nach Mitteilungen der Rettungswachen sind bisher 6 Tote und 35 Verwundete zu verzeichnen. Heute nachmittag durchzogen starke französische Patrouillen mit Tanks, Maschinengewehren und aufgeschlagenen Bajonetten die Straßen. Die Bevölkerung, die in dichten Massen auf der Straße ist, ist äußerst erregt. Alle Gerüchte über eine Räumung Frankreichs entfachen jeder Begründung. Der telegraphische und der telefonische Verkehr wird seit gestern abgebrochen.

Die Erregung der Frankfurter.

Wfb. Frankfurt (Main), 8. April. (Eigene Drahtmeldung.) Nach der ersten Schießerei umdrängten die Leute den Platz nach der Hauptwache nach wie vor. Gegen 3 Uhr erschienen der Polizeipräsident Scheler. Als dieser später mit einigen französischen Offizieren zum Polizeipräsidenten fahren wollte, stürmte die Menge das Auto und bewarf die Insassen mit Steinen, Unrat usw., jedoch das Auto schließlich davonfahren mußte. Inzwischen erschienen starke französische Truppenabteilungen und besetzten die Umgebung der Hauptwache. Später kam es am Kaiserplatz nochmals zu blutigen Zusammenstößen, wobei drei französische Soldaten von der Menge erschossen und ein Offizier schwer verwundet wurde.

Der kaiserliche Vorstand der Franzosen.

Wfb. Paris, 7. April. Savas meldet: Man weiß jetzt in ganz Deutschland, daß die Franzosen gekommen sind, die schärfsten Maßnahmen zu ergreifen, wenn der Vertrag von Versailles nicht durchgeführt wird. In Frankreich hat die Entschlossenheit Millierands einstimmige Billigung gefunden. Hätte der französische Staat diese Vergewaltigung der Hauptbedingung des Vertrages gebilligt, dann hätte er damit auf sämtliche Garantien und Wiedergutmachung verzichtet. Am 10. April läuft der Vertrag vom 9. 8. 19 ab, der Deutschland erlaubt, eine gewisse Truppenzahl in der neutralen Zone zu halten. In 4 Tagen also müssen sämtliche deutsche Soldaten diese Zone verlassen haben. Millierand erklärte Herrn Mayer in seinem gestrigen Schreiben, daß die Ausführung scharf überwacht werden wird.

Homburg besetzt.

Wfb. Paris, 7. April. Savas meldet aus Mainz: Am Mittwoch morgen 6 Uhr ist Homburg von den französischen Truppen besetzt worden.

Polizei gegen Arbeiter in Belfort.

(Savas.)

Wfb. Belfort, 7. April. Ausländische Metallarbeiter wollten die Angestellten und Abteilungsleiter verhindern, sich an ihre Ar-

Das Neueste vom Tage.

Besprechungen in Neustadt a. d. Haardt zwischen der pfälzischen Regierung und landwirtschaftlichen Vertretern haben zu einem Ergebnis geführt, das den Verhältnissen der Landwirtschaft sowohl wie der Verbraucher Rechnung trägt. Der für Dienstag angelegte Lieferungsstreik der pfälzischen Landwirtschaft ist damit vermieden worden.

Die Stadtverwaltung von Duisburg hat Ersatz der Tumultschäden abgelehnt, aber 200.000 M für bedrohte Existenzen bewilligt.

Ententeoffiziere bereisen das Ruhrgebiet.

Der Glasgower Kongress der britischen unabhängigen Arbeiterpartei fordert in einer Entschließung vollständige Autonomie für Irland, Ägypten und Indien sowie Anerkennung der irischen Republik.

Schiffcherin hat die Waffenstillstandsbedingungen Finnlands für unannehmbar erklärt. Die Feindseligkeiten werden fortgesetzt.

In den Ergruben von Azou wurden bei einem Aufstand der Eingeborenen zehn Europäer getötet.

In England tritt am 12. April eine Verordnung in Kraft, die bestimmt, daß Einwanderer sich erst nach zwei Monaten polizeilich eintragen lassen müssen.

General Romanowski, der als Begleiter des Generals Denikin in Konstantinopel eingetroffen war, ist das Opfer eines Anschlages geworden. Der Täter ist entkommen.

Die Alliierten haben in Konstantinopel den Scheich al Islam verhaftet und nach Malta abgeschoben. Die indische Rikshabewegung protestiert bei Lloyd George gegen diesen Gewaltakt.

Clemenceau leidet einer Meldung aus Kairo zufolge an einer ernstlichen Erkrankung an Bronchitis.

In Sidney findet im September d. Js. ein Weltkongress statt.

Heute zu begeben. Die Polizei griff ein und es kam zu Zusammenstößen. Ein Streikender wurde getötet, mehrere wurden verwundet.

Holländische Beurteilung der französischen Willkür.

Wfb. Amsterdam, 7. April. Allgemeines Handelsblatt schreibt zum Vortritt der Franzosen, für Menschen mit gesundem Verstand müsse die Politik Frankreichs sehr dunkel sein. Das Organ der niederländischen sozialdemokratischen Partei „Het Volk“ schreibt: Von neuem werden einige Hunderttausend Untertanen des besiegten Landes dem Druck der fremden Militärherrschaft ausgesetzt und von neuem erhält das erschöpfte Land erhöhte Geldlasten zu tragen für eine Besetzung, die jetzt mehr kostet als das gesamte frühere deutsche Heer. Und was das schlimmste ist, dem deutschen Volke wird von neuem zu fühlen gegeben, daß das Frankreich der Bourgeoisie weiterhin sein Erbfeind sein will. Das Blatt nennt das Vordringen der Franzosen eine neue Gewalttat, ja fast eine Kriegshandlung. Es ist der Ansicht, daß der Protest der deutschen Regierung in England, Amerika und Italien Eindruck machen wird.

Die Franzosen gegen die Einwohnerwehr.

Wfb. Berlin, 7. April. Der General Nollet hat in seiner Eigenschaft als Präsident der internationalen militärischen Kontrollkommission der deutschen Regierung eine Note überreicht, in der es heißt: Es ist bemerkt genommen worden von dem Datum des 10. April 1920 für die Auflösung der Reichswehr-Freiwilligen.

Was die Einwohnerwehren anbelangt, so legt die internationalisierte Kontrollkommission Wert darauf, die folgenden Punkte zu präzisieren: Die Einwohnerwehren können, trotzdem sie sich mit dem Charakter als reine zivile Organisationen zu umkleiden versuchen, nicht mehr gestattet werden, welches auch immer ihre Rolle für

die Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern sein mag, da ihre Bewaffnung, ihre Eingliederung und Stärke unbefristet eine Mobilisierung begünstigt, die durch den Friedensvertrag verboten ist und zudem die Einwohnerwehren im Widerspruch zu den Bestimmungen der Artikel 156, 166, 175, 177 und 178 des Friedensvertrages stehen. Die Note sagt dann weiter, daß der 10. April 1920 als äußerste Grenze für die Ausführung der Entscheidung vom 1. Dezember 1919 bestimmt ist.

Italien gegen die Willkür.

Lugano, 7. April. Mit dem französischen Vormarsch ist die italienische Presse und Öffentlichkeit nicht einverstanden. Die führenden Organe lehnen jede Mitwirkung und Mitverantwortung Italiens entschieden ab.

Der demokratische „Secolo“ schreibt: „Die Franzosen müssen bei diesem neuen Unternehmen allein gelassen werden und fühlen, daß sie auch allein sind. Niemand in Italien wird die Franzosen unterstützen. Mit ihrer politisch ungerechtfertigten Gebietsbesetzung fordern sie die Mißbilligung ihrer Freunde und den Groll ihrer Gegner heraus. Sie irren sich, wenn sie glauben, daß die Geschichte Europas auch in Zukunft durch einen ewigen Zweikampf am Rhein bedroht werden sollen.“

Amerika gegen Frankreich.

Wb. Kopenhagen, 8. April. (Eig. Drahtmeldung.) Wilson hat an den Obersten Rat eine Note gerichtet, in der er auf die Gefahren aufmerksam macht, die Frankreichs eigenmächtiges Vorgehen für den Vloed der Alliierten und für die Lage in Europa bedeutet. Der Präsident stellt Frankreichs eigenmächtiges Vorgehen demjenigen Italiens in der Adriatischen Frage gleich.

Verhandlungen mit der Entente.

Wb. Berlin, 8. April. (Drahtmeldung.) Wie das B. Z. von unterrichteter Seite erfährt, ist die Reichsregierung mit der Entente in Verhandlungen getreten, um eine Verlängerung des Abkommens über die Truppenhaltung in der neutralen Zone bis zum 10. Juli zu erreichen. Dieser Schritt wird mit der Notwendigkeit, mehrere Monate eine starke Polizeitruppe zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu benötigen, begründet.

Bundesstaat Westfalen?

In der Zentrumsprelle macht sich in den letzten Tagen eine sehr auffällige Beunruhigung bemerkbar über die angebliche Nachgiebigkeit der Berliner Regierung gegenüber den roten Terroristen im Ruhrgebiet. Wir haben bereits betont, daß die Langmut mit den Empörern geboten war durch die Notwendigkeit, unter allen Umständen eine Klärung dahin herbeizuführen, daß einmal die gesamte Arbeiterkraft sich klar und einwandfrei losagte von den Aufwühlern und daß zum andern der Vortritt der Reichswehr lediglich die Sicherung von Ruhe und Ordnung, keineswegs aber eine Gefährdung der Demokratie bezweckte. Nach beiden Richtungen hin ist die Klärung erfolgt. Und darüber möge sich doch niemand täuschen, daß allein diesem Umstände die verhältnismäßig schnelle Säuberung des gefährdeten Bezirks zu danken ist. Es ist also völlig verfehlt, in diesem Augenblick gegen die Versuche einer friedlichen Regelung, wie sie unter Führung des Reichs- und Staatskommissars Seevering unternommen sind, Sturm zu laufen. Alle, welche jetzt allzurasch mit der Kritik bei der Hand sind, sollten bedenken, daß wir immer noch nicht über den Berg hinweg sind. Viel Geduld, viel Klugheit, viel Geschick fordern auch die nächsten Wochen von allen, welche berufen sind, in Deutschland politisch und wirtschaftlich zu leiten. Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir annehmen, daß auch innerhalb der Zentrumsparlei diese Einsicht vorhanden ist, und wissen darum auch nicht, was die Auslassungen der Zentrumsprelle gerade jetzt zu bedeuten haben.

Eine Schlussfolgerung des führenden Zentrumsblattes unserer Provinz (Münsterischer Anzeiger vom 6. April d. J.) verdient aber heute besonders beachtet zu werden. Das Blatt sagt in einem Artikel, der die etwas eigenartige Ueberschrift trägt „Von Kapitulationen, Staatskommissionen und der Provinz Westfalen“ folgendes:

Das jämmerliche Schauspiel, das die Schwäche und Kapitulationslust der Berliner Regierung und ihrer Organe in den letzten zehn Tagen der Provinz Westfalen geboten haben, hat weiter dazu beigetragen, den preussischen Staatsgedanken zu schwächen und Preußen auszuhöhlen. Immer fester wird die Überzeugung, daß es an der Zeit ist, die Autonomie der Provinzen nach Art der Bundesstaaten zu entwickeln und sie dadurch instand zu setzen, ohne den unerträglichen Dauerdruck Berliner radikaler Kreise zunächst einmal selbständig für ihre allernächsten eigenen Bedürfnisse zu sorgen. Nachdem die Reichsgelehrte bereits stark in diesem Sinne vorgearbeitet hat, ist jetzt das Maß voll. In ganz Westfalen ist der Gedanke lebendig: Wenn wir in diesen schweren Tagen selbst hätten entscheiden können, wenn unser Provinziallandtag die Entscheidung gehabt hätte, wenn unsere Provinzialbehörden nicht vom Berlin aus an Händen und Füßen gebunden worden wären, so wäre der müde rote Spul längst verschwunden und Ruhe und Sicherheit ins Land zurückgekehrt. Wir erwarten von unsern gewählten Vertretern, daß geeignete Mittel und Wege gefunden werden, um die Wiederkehr verhängnisvoller und blamabler Vorgänge, wie wir sie diesmal erlebt haben, in Zukunft durch eine gesteigerte Autonomie der Provinz unmöglich gemacht werden.

Mit dem hier aufgestellten Ziel, die Selbstverwaltung kräftig auszugestalten, den Provinzen eine größere Selbstständigkeit zu geben, die ihnen eigenes Leben und eine wirkliche Betätigung ermöglicht, sind auch wir gern einverstanden. Auf die Dauer wird sich diese Entwicklung zur Autonomie der Provinzen nicht unterbinden lassen. Aber unter keinen Umständen darf die Absicht jetzt darauf hinauslaufen, aus den Provinzen völlig freie Bundesstaaten zu machen. Diesen Weg würden wir für bedenklich halten, vor allem in diesen Zeiten, wo alles im Fluß ist und alles erst nach festen äußeren Formen sucht. Neue Bundesstaaten auf provinzieller Grundlage würden leicht in die Gefahr kommen, ein Spielball der fremden Mächte zu werden, besonders im Westen. Die Franzosen liegen geradezu auf der Lauer, um Deutschland zu zertrümmern. Die dreiste, lügenhafte Darstellung des Generals Degoutte, welcher der Mainzer Bevölkerung die Polizeistation im Ruhrgebiet als einen Schlag des Militarismus gegen die Arbeiter darzustellen den traurigen Mut hatte, zeigt das deutlich. Die Richtung der französischen Politik ist klar: Auflösung des Reiches. Darum ist es nationale Pflicht, alle Wünsche und Bestrebungen, welche irgendwie zu einer Erleichterung solcher Pläne auch nur im entferntesten dienen können, abzulehnen und mit allen Mitteln zu bekämpfen.

Es bleibt im Rahmen der heutigen staatlichen Gliederung auch so noch Raum genug für die Ausgestaltung der provinziellen Selbstständigkeit. Die Reichsverfassung enthält in dieser Hinsicht recht beachtenswerte Ansätze, und die Länder haben Bewegungsfreiheit genügend, um diese Ansätze erfolgreich und wirksam auszubauen. Diese Beschränkung schließt durchaus nicht aus, daß einer ruhigeren Zeit entscheidendere Maßnahmen, zum Einheitsstaate zu kommen, vorbehalten bleiben. Jetzt aber darf es sich lediglich darum handeln, auf der Grundlage des Vorhandenen berechtigten Strömungen innerhalb unseres Volkes Rechnung zu tragen. Es ist darum auch sehr wünschenswert, daß die preussische Landesversammlung noch vor ihrer Auflösung eine Gesetzesvorlage über die Verfassungsänderung der Provinzen verabschiedet.

Zunehmende Beruhigung im Ruhrgebiet.

wtb. Berlin, 6. April. Der Einmarsch ins Ruhrrevier nimmt seinen Fortgang. Nachdem heute Dortmund besetzt worden ist, werden voraussichtlich morgen früh die Truppen in Essen einziehen. Zurzeit stehen sie am Rhein-Herne-Kanal bei Gelsenkirchen-Karnap, Wottrop, Osterfelde, Oberhausen, Mülheim (Ruhr) und Heissen in einem Bogen um Essen, der nach Süden hin offen ist. Von einer regulären Truppe in Essen kann zwar nicht mehr die Rede sein, doch durchziehen marodierende Banden die Stadt. In den Konfektionshäusern werden durch sog. Requisitionsscheine ganze Lager geräumt. Auch Privathäuser werden vielfach geplündert. Der Eisenbahnverkehr ruht, da die Eisenbahner die Arbeit erst dann wieder aufnehmen wollen, wenn der rote Bahnhofskommandant abgesetzt und Essen vom roten Terror vollständig befreit ist. Die Lebensmittelnot ist sehr groß. Die Milchzufuhr stockt fast ganz. Eine Wehr von 300 Köpfen, die der Polizeipräsident zusammengestellt hat, genügt nicht, um in der Stadt, deren Schutzmannschaft in ruhigen Zeiten 700 Köpfe stark war, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Auch die Kommunisten und Unabhängigen erklären, nicht imstande zu sein, die Ordnung zu gewährleisten. Der Einmarsch der Truppen ist daher von jeder Partei gewünscht. Wenn im großen und ganzen angenommen werden kann, daß die Polizeiaktion gegen das Ruhrrevier ihre Hauptaufgabe in wenigen Tagen erfüllt haben wird, so darf doch nicht vergessen werden, daß die Waffengabe unter allen Umständen gründlich gemäß dem Vieseler Abkommen vorgenommen werden muß. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch dies noch einige Tage in Anspruch nehmen wird. In Gelsenkirchen arbeiten die Besoldeten, nachdem die Truppen unter dem Jubel der Bevölkerung eingezogen sind und nachdem der Aktionsausschuß verschwunden ist, vollständig unbehindert. Auch hier sind die Lebensmittel sehr knapp und da wegen der Verstopfung der Bahnhöfe an eine größere Zufuhr nicht gedacht werden kann, ist die Lage recht ernst.

dd. Essen, 8. April. (Eig. Drahtmeldung.) Die Zentralstreikleitung der Eisenbahner erläßt eine Rundgebung, in der es heißt: Wir fordern alle unsere Mitglieder auf, den Eisenbahnbetrieb so-

fort in vollem Umfange wieder aufzunehmen. Im Hinblick auf unsere notleidende Bevölkerung bitten wir, alle verfügbaren Kräfte einzusetzen, damit der Eisenbahnbetrieb schnellstens in geordnete Bahnen gebracht wird.

Bestattung von 86 Rotgardisten.

L.H. Hamm, 7. April. Am Sonnabend nachmittag wurden auf dem Friedhof in Peltum in einem großen Massengrab 86 bei den Kämpfen in Peltum und Herringen gefallene Rotgardisten beerdigt. Montag nachmittag wurde die von den roten Truppen erschossene Tochter des Landwirts Beckhölze unter ungeheurer Beteiligung auf dem Peltumer Friedhof beigesetzt. Nunmehr sollen die benachbarten Wälder, in denen noch zahlreiche Gefallene der roten Armee liegen dürften, von Mitgliedern der Feuerwehr und des Turnvereins abgesehen werden. Auf dem Hammer Friedhof wurden am Sonntag zwei gefallene Reichswehrsoldaten unter militärischen Ehren beigesetzt. Am Sonnabend sind hier noch drei Anführer erschossen worden. Bei Kamen ist der Bergmann, der die Peltumer Eisenbahnbrücke in die Luft sprengte, erschossen worden. Gestern wurden zahlreiche Gefangene der roten Armee nach Münster transportiert.

wtb. Berlin, 7. April. In Hamm ist die Ordnung wieder voll hergestellt. Die Telefonsperre ist aufgehoben. Die Lebensmittelversorgung, die erst Schwierigkeiten machte, gestaltet sich dadurch, daß der Verkauf holländischer Lebensmittel gestattet wurde, günstiger. In Essen hat heute morgen die Arbeit in normaler Weise eingelegt. In den nächsten Stunden wird auch der Eisenbahnbetrieb wieder aufgenommen werden können.

Säuberung der Spartakistenester.

L.H. Dortmund, 7. April. Die Nazis nach den Verbrechen, die in den letzten Zeit unsere Gegend unsicher gemacht haben und der Arbeit systematisch aus dem Wege gehen, wird unausgesetzt von den Reichswehrtruppen mit sehr gutem Erfolge fortgesetzt. Gestern Abend wurden über 50 fragwürdige Gestalten abgeführt, und auch heute sah man wieder mit Gummistock und Gewehren bewaffnete Soldaten, wie sie verdächtige Elemente aufstöberten und aus ihren Schlafwinkeln herausjagten.

Waffenabgabe.

L.H. Dortmund, 7. April. Der Ortskommandant hat an verschiedenen Stellen der Stadt Bekanntmachungen angeschlagen lassen, denen folgendes zu entnehmen ist: Bis heute, Mittwoch, abends 6 Uhr, sind sämtliche Schusswaffen, mit Ausnahme von veralteten Dekorationswaffen, bei der Polizeistation abzuliefern. Die Gewehre sind auf dem Wege zur Polizeiwache mit einer weißen Fahne zu tragen. Von heute abends 6 Uhr ab beginnen die Hausdurchsuchungen, und derjenige, bei dem noch Waffen gefunden werden, setzt sich der Gefahr schwerer Bestrafung aus (bis zu fünf Jahren Zuchthaus).

Nachgewiesene Beteiligung von Ausländern am Aufstand im Industriegebiet.

Duisburg, 7. April. Die Verhandlungen des noch weiter tagenden Standgerichtes in Duisburg ergaben, daß sich tatsächlich Ausländer in großer Anzahl bei den roten Truppen befunden haben. Zwei aus Warschau gebürtige Polen erklärten bei ihrer Vernehmung, daß in Duisburg-Laar eine besondere Kompanie gebildet worden war, die nur aus Russen bestand. Der Offizier, der sehr schlecht deutsch sprach, sei nach seinen guten Kommandos zu urteilen, russischer Offizier gewesen. Als ehemaliger Kriegsgefangener habe er die Gegend hier kennen gelernt. Ein großer Teil der roten Armee bestand auch aus Odenbürgern. Die weiteren Vernehmungen ergaben, daß sich selbst ein Teil der Kommunisten aus der roten Armee entfernt hatte, weil sie die zum Raubzug ausartende Aktion nicht mitmachen wollten. Ein Angellagerter, der eingestand, einen Offizier hinterücks erschossen zu haben und ferner Befehl erhalten hatte, den Oberbürgermeister und einen Polizeikommissar zu erschießen, wurde zum Tode verurteilt. (Rhein-Westf. Ztg.)

Deutsches Reich.

wtb. Kopenhagen, 7. April. Nach einem Telegramm der Zeitung „Politiken“ aus Kopenhagen, verlautet dort mit großer Bestimmtheit, daß der Bericht der internationalen Kommission über die neue Grenze zwischen Dänemark und Deutschland fertiggestellt ist und jetzt dem obersten Rat in Paris vorgelegt werden wird. Die Kommission habe sich nicht durch die politischen Ereignisse in Dänemark, beeinflusst lassen. Sie wird die Grenze nach den klaren Worten des Versailler Vertrages festsetzen, ausschließlich auf der Grundlage der Volksabstimmung bei entsprechender Berücksichtigung der wirtschaftlichen und geographischen Verhältnisse der neuen Grenzlinie.

Zusammentritt der Nationalversammlung.

L.H. Berlin, 8. April. (Drahtmeldung.) Die Nationalversammlung wird, wie jetzt bestätigt wird, am Sonnabend zusammentreten. Die Regierung hat sich gestern nachmittag damit einverstanden erklärt, daß das Parlament einberufen wird. L.H. Berlin, 8. April. (Drahtmeldung.) Zu den fünf Forderungen der Gewerkschaften und der beiden sozialdemokratischen Parteien wird, wie das B. T. hört, die Reichsregierung heute vormittag in einer besonderen Beratung Stellung nehmen.

Deutschland soll seine Verabreichung selbst bezahlen.

Paris, 6. April. Marcel Gutin berichtet im „Echo de Paris“: Mitterand beantwortete die Frage, wer den Vorrat und die Verabreichung deutscher Städte bezahlen werde, wie folgt: Deutschland, das ist selbstverständlich, da dieses uns durch seine Handlung zu dieser Maßnahme zwingt. Die Engländer haben den Deutschen alles genommen, was ihre Sicherheit verlangte. Es ist nur gerecht, daß Frankreich, was es selbst betrifft, allen den Klauen Respekt verschafft, die ihm seine Sicherheit und die Kohlenlieferungen der Ruhr garantieren. Als ich Mitterand fragte, ob die deutsche Regierung sich unserem Standpunkt anschließen würde, antwortete

mir der Ministerpräsident mit einem Nicken, das geeignet war, Optimismus zu erwecken: England ist siegreich gewesen, Frankreich auch; Sie werden sehen, ich habe das Vertrauen, daß alles gut verlaufen wird.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Gernspruch-Anschluß der Schriftleitung: Nr. 151.

8. April.

Lebensmittel.

Kartoffeln. In der Markthalle findet Verkauf auf die noch rückständigen Kartoffelmarken statt. Die Rasse für Kartoffeln und die Volksküche befindet sich von jetzt ab in der Markthalle.

Verkauf von Fleischwaren aus Beschlagnahmen an Lungentranke. Solange der Vorrat reicht, wird von Donnerstag bis Sonnabend dieser Woche in der Markthalle 1 Pfund frisches oder gepökeltes Schweinefleisch zu 7,00 M gegen Vorlage der Sonderbezugsbescheinigungen A-M abgegeben.

Lebensmittelamt der Stadt Herford.

Der Garten im April. Im Obstgarten sollte das Beschneiden, Ausputzen, Pflanzen usw. beendet sein, aber manches wird wohl noch nachgeholt werden müssen. Die Schädlingsbekämpfung ist mit größtem Nachdruck vorzunehmen. Kurz vor Beginn des Triebes werden die Bäume mit Obstbaumkarbolineum gegen die tierischen Schädlinge und mit Schwefelsäurebrühe oder Kupferlackbrühe gegen die Pilzschädlinge besprüht. Wo der amerikanische Stachelbeerentwurf droht, spritzt man auch die Stachel- und Johannisbeersträucher mit Schwefelsäurebrühe. Ende des Monats oder Anfang Mai beginnen die Arsenispritzungen gegen den Apfelwickler. Wo die Mittel nicht zu haben sind, muß zu den alten geprüften, dem Abspülen, Abschütteln usw.; sind ihre Wirkungen auch nicht so durchgreifend wie das Spritzen, so helfen sie doch manchen Schäden mildern. Pflanzliche und Aprikosen, die am zeitigsten blühen, sind bei drohendem Frost zu schützen, damit die Blüte nicht erfriert. Aber auch nach der Blüte ist der Schutz notwendig. Ein kleiner, jedoch recht nützlicher Handgriff ist das Schütteln der Bäume während dieser Zeit. Es fördert die Befruchtung, weil das Schütteln eine gleichmäßige Verteilung des Blütenstaubes bewirkt. Die dabei herabfallenden Schädlinge sind natürlich zu vernichten. Wo der Wein niedergelegt worden war, befreit man ihn von der Winterdecke, läßt die Reben aber noch am Boden liegen. Alte Bäume können umgepflanzt werden; ältere Erdbbeerbeete sind für flüssigen Dünger und eine neue Decke aus kurzem Mist sehr dankbar. — Im Gemüsegarten wird jetzt gesät und gepflanzt. Dieses Jahr soll das Hauptgewicht auf die Kartoffel als das notwendigste Nahrungsmittel gelegt werden, es ist aber dringend zu raten, sie nicht zu früh zu stecken. Doch müssen die Spätkartoffeln auf jeden Fall noch im April gelegt werden; Frühkartoffeln können selbst im Mai noch in die Erde kommen, denn sie reifen bei ihrer schnellen Entwicklung auf jeden Fall. Weiter säen wir Erbsen, Salat, Petersilie, Radieschen usw. ins freie Land, wenn es nicht schon geschehen ist. Vorgekeimte Erbsen werden sofort nach dem Pflanzen angehäufelt. Von den andern Erbsen macht man Folgearten, d. h. man legt sie in 8- bis 14-tägigen Pausen. Zuletzt nimmt man nur späte, hohe Sorten, weil diese viel ergeblicher als die niedrigen Frühformen sind. Die Frühformen von Wirsing, Weißkraut, Kohlrabi und Blumenkohl werden baldigst angepflanzt, die überwinterten Seelings dazu muß man sich beim Gärtner kaufen. Für spätere Aussaaten legt man geschützte Beete an und besät sie mit Spätkarten der genannten Gemüse, zu denen noch Rotkraut, Rosenkohl, Mangold und Rote Rüben kommen. Ende des Monats werden sie an ihren endgültigen Platz verpflanzt, ebenso Sellerie. — Die Mistbeete sind nach Bedarf zu lüften, damit die darin liegenden Pflanzen abgehärtet werden; bei gutem Wetter nimmt man die Fenster auch ganz ab. Die Saaten werden, wenn sie zu eng stehen, verdünnt, d. h. man entfernt die schwächeren Pflanzen.

Eilbernes Berufs Jubiläum. Herr Stadtratmeister Heinrich Thiemann hier feiert am 9. April sein 25jähriges Berufs Jubiläum. Herr Thiemann ist ein Herforder Kind (geb. 2. Juli 1880) und trat am 9. April 1895 als Lehrling in der hiesigen Rammereikasse ein. Nach Ableistung seiner Militärdienstpflicht wurde er als Assistent bei der Rammereikasse angestellt, wurde später Buchhalter, Kassierer und am 1. Oktober v. J. Stadtratmeister. — Dem Jubilär unsern herzlichsten Glückwunsch!

Bescheide in Rentenfragen. Der Rhythhäuser-Bund der deutschen Landes-Kriegerverbände hatte dem Reichsarbeitsministerium Mitteilung davon gemacht, daß in vielen Fällen den Rentenempfängern im Falle von Rentenkürzungen der Grund der Kürzung nicht mitgeteilt wird, trotzdem er ohne weiteres nicht erkennbar ist, und daß dadurch viel Ärger und Verbitterung entstehen, die vermieden werden, wenn den Betroffenen der Grund der Kürzung bekanntgegeben wird. — Dasselbe gilt auch bei der Ablehnung von Anträgen. Der Rhythhäuser-Bund hatte gebeten, in allen diesen Fällen den Rentenempfängern eine kurze Begründung mitzuteilen. Das Reichsarbeitsministerium teilt uns nun mit, daß nach § 29 Abs. 3 und 4 des Mannschaftsversorgungsgesetzes 06 in der Fassung vom 1. Februar 1919 bereits bestimmt sei, daß in Zukunft alle Bescheide in Versorgungsangelegenheiten in rechtlicher und tatsächlicher Beziehung zu begründen sind. Werden Versorgungsgebühren festgesetzt, so muß der Bescheid ihre Höhe und die Art der Berechnung erklären lassen. In den Bescheiden muß ferner auf den zulässigen Rechtsbehelf und auf die für ihn vorgesehene Frist hingewiesen werden. Die gleiche Vorschrift findet auf Bescheide im Pensionsregelungsverfahren Anwendung. Vergl. Art. 1 Ziffer 1 Abs. 1 der Ausführungsbestimmungen des Staatensanctums zur Verordnung über Änderung des Verfahrens in Militärversorgungssachen vom 1. Februar 1919 — Armee-Verordnungsblatt S. 170. — Wenn trotzdem noch in zahlreichen Fällen seitens der Versorgungsbehörden anders verfahren werden sollte, so bittet der Rhythhäuser-Bund



Die Verlobung meiner Tochter
HEDWIG mit Herrn CARL-
HEINRICH HUCHZERMAYER
gebe ich hiermit bekannt.

Veterinärarzt
Dr. Ostermann.

Herford, im April 1920.

Meine Verlobung mit Fräulein
HEDWIG OSTERMANN zeige
ich an.

Carl-Heinrich Huchzermayer
z. Zt. Führer eines Zeitfreiwilligen-
Kommandos.

Herford, im April 1920.

Brintmanns Theater.

Dir. Willy Tholen.
Heute abend 8 Uhr:
Bummelfrige.
Lachen über Lachen.
Kleine Operettenpreise.
Vorverkauf bei Korkamp.

Fauna
Freitag, d. 9. April, abends
8 1/2 Uhr, im neuen Vereinslokal
„Restaurant Seilher“.
Der Vorstand.

Musikverein.
Gemeinsame Probe, Aula des
Gymnasiums 8 Uhr.

Achtung! Felle!
Kaufe laufend sämtliche
Felle, wie Kanarienvogel-,
Hase-, Ziegen-, Schaf-, Kalb-,
Hind- und Pferdehäute (auch
Biegenhäute) pelzschneidende und
tote) zu den höchsten Tages-
preisen.
Wilhelm Hilmert,
Johannisstraße 18.

An- und Verkauf
von gebrauchten Möbeln,
Bett-, Tisch-, Kleider-,
sowie sämtlichen Gegenständen
vom einfachen und künstlerischen
Wert. Postkarte genügt.
Jacob Schmitt, Stiftberg-
straße 1, (Toreingang).

Habe wieder
besten Steinhäger
an Privatkundschaft
abzugeben.
Carl Lucas, Herford

2 gutehaltene
Damenfahrräder
mit Gummibereifung und Frei-
lauf preiswert zu verkaufen.
Unter den Linden 13

Zu verkaufen:
Ein guter Küchenschrank
Preis 350 Mk. und ein Paar
neue lange Stiefel
Gr. 28 bis 32 1/2. Zu erl. in
der Geschäftsst. d. Ztg. u. 7160.

Misericordia
Wahnsinn
Harakiri

Ein Schulmädchen
für Nachmittags zu einem Kinde
gesucht. Nachmitt. unt. 7208
in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Plätterin
für Knaben-Wasch-Konfektion
gesucht.
Alfemann & Jacobi.
Schulreises Mädchen
oder Stütze
für alle Hausarbeit per sofort
oder später gesucht.
Frau Steinke,
Schulreises d. Bielefeld,
Friedrichstraße 218.

Stundenfrau
oder
für vormittags gesucht.
Zu erl. unter Nr. 7195 in
der Geschäftsst. d. Zeitung.

Ein jüngeres Mädchen
welches zu Hause schlafen kann,
gesucht. Zu werden vormittags
Annastraße 2, I

Junges Mädchen
von 14 bis 16 Jahren, welches
zu Hause schlafen kann, sofort
gesucht. Nachmittags
Elberdifferstraße 70.

Tägl. 25 Mk. an verdienten. Näh.
bis 10 Uhr. Im Prospekt. Joh. H.
Schulz, Adressenverl. Cohn 214

Viele vern. Damen wünsch.
sich bald. glückl. zu verheiraten.
Herren, wenn auch ohne Verm.
erhalten sofort Auskunft durch
„Union“ Berlin, Postamt 37.

Dunkelblauer Anzug
Größe 48
preiswert abzugeben.
Wolffstraße 59

Hand- u. Kastenwagen
in allen Größen, dabei ein
gut erhaltener Sportwagen
zu verkaufen.
Rosenstraße 10.

Aufgebot.

Der Kolon Heinrich Jürging genannt Dickenhorst in
Spence Nr. 15 hat das Aufgebot des verstorbenen
Hypothekendarstellers über die auf der Besichtigung des Kolons
H. Schäfersmann zu Spence Nr. 123 im Grundbuche von
Spence Band 11 Blatt 173 Abteilung III Nr. 1 für den
Kolon Hermann Heinrich Dickenhorst in Spence eingetra-
genen Hypothek von 300 Talern in Gold beantragt. Der
Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem
auf den

29. September 1920, vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 15, anbe-
raumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und
die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklä-
rung der Urkunde erfolgen wird.
Herford, den 30. März 1920.

Das Amtsgericht.

Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse aus der Ernte 1920.

Die Reichsregierung hat am 13. März 1920 (R.-G.-Bl. S. 325)
folgendes verordnet:
Für landwirtschaftliche Erzeugnisse aus der Ernte 1920, die
auf Grund gesetzlicher Vorschriften abzuliefern sind, sind den Er-
zeugern mindestens folgende Preise zu zahlen:
1. für die Tonne Weizen 1100,00 Mk.
2. für die Tonne Roggen, Gerste oder Hafer 1000,00 Mk.
3. für die Tonne Kartoffeln 500,00 Mk.
Die endgültige Festsetzung der Preise erfolgt bis zum Be-
ginn der Ernte unter entsprechender Berücksichtigung der bis
dahin entstandenen Produktionskosten.
Herford, den 1. April 1920.

Der Landrat.

Saal

für Vereine und Vereinsfestlich-
keiten, Versammlungen, etc.
frei.
Rennstraße 23.

Billig! In- und Auslandware,
Stellung, Geld, Heirat
Suchende, alle bestellen für
2,85 Mark vierteljährlich die
Handelszeitung für das
Deutsche Reich,
Gradow (Möckl).
Annoncen der Handelszeitung
grosse Wirkung.

Ein hochtragende
Rub
zu verkaufen.
Zu erfragen u. Nr. 7186 in
der Geschäftsst. d. Ztg.

Für
Ziegen
oder Ziegenlammern,
(Wöckchen), lebend oder tot, so-
wie für sämtliche Sorten Felle
zahle ich stets die allerhöchsten
Preise.
Jul. Wilh. Spanier,
Eisgrabenstraße 8, Telefon 429,
Herford i. W.

Eingetroffen:
1a. holländ. Weisstohl,
Sellerie, Speisemöhren
Speise- und Futterstief-
rüben, Runkelrüben,
rote Beete, Rhabarber,
Apfelsinen, Zitronen,
1a. spanische Feigen,
Krautmandel v. Pfd. W.
6.40. Prima eingemachte
Brehbohnen und
Schneidebohnen.

Wiederverkäufer erhalten Vor-
zugspreise. Bestellungen von aus-
wärts werden prompt erledigt.
Carl Albricht,
Osnabrück
Inhaber
Carl Albricht & Joh. Garrels
Telefon 1441 und 1886.

Verkaufsstellen:
Johannisstraße 136, Schepelerstraße 2.

Betten
aus 1a. Inlett mit prima
Damen und Halbdaunen lie-
fert direkt an Private
Bettfabrik F. Mertens
Bielefeld.
Füllen nur im Beisein der
Kunden!

Kohlen!
Der Verkauf von Kohlen auf Marke 8 der gelben Kohlenkarte
für diejenigen Haushaltungen, die die Kohlen selbst holen wollen,
findet am Freitag, den 9. April ds. Js., von Nr. 1—300, am
Sonntag, den 10. April ds. Js., von 300 bis Schluss für folgende
Bezirke statt:

Bezirk 1, Kohlenhandlung Ehternkamp, Bielefelder Straße,
(Zum Verkauf kommen Stückkohlen.)
Bezirk 2, Kohlenhandlung Kohlenverkaufsstelle, Wittekindstr.,
(Zum Verkauf kommen Stückkohlen.)
Bezirk 3, Kohlenhandlung Stranghoner, Rothhauserstraße,
(Zum Verkauf kommen Stückkohlen.)
Bezirk 4, Kohlenhandlung Korte, Elberdifferstraße,
(Zum Verkauf kommen Stück- und Anthrazitkohlen.)
Bezirk 5, Kohlenhandlung Storf, Elberdifferstraße,
(Zum Verkauf kommen Stückkohlen.)
Bezirk 6, Kohlenhandlung Mettenbrink, Hellernweg,
(Zum Verkauf kommen Stückkohlen.)
Bezirk 7, Kohlenhandlung Krüger, Salzgrüner Straße,
(Zum Verkauf kommen Stückkohlen.)
Der Verkauf findet nur an den festgesetzten Tagen statt. Das
Geld ist abgezählt bereit zu halten. Die Marken dürfen nur durch
den Kohlenhändler von der Stammmarte abgetrennt werden.
Herford, den 7. April 1920.

Die Deutsches Kohlenstelle Herford-Stadt.

Bekanntmachung.

Nach nicht heimgekehrte Kriegsgefangene.
Kriegsgefangene, die nachweisbar in England, Frankreich,
Amerika, Belgien, Italien und Serbien in Kriegsgefangenschaft
waren und noch nicht heimgekehrt sind, müssen von ihren Ange-
hörigen sofort dem zuständigen Kreisheim gemeldet werden mit

Männer-Gesangsverein „Lyra“

feiert am Sonntag, den 10. April, abends
7 Uhr anfangend, in den Lokalitäten Brock-
mann's „Berggarten“ sein diesjähriges

Frühlings-Fest.

Karten im Vorverkauf sind bei den Mitgliedern,
sowie im Vereinsheim, „Westfälischer Hof“
(W. Bracksiek, Bergertor) und an der Kasse zu
haben. Freunde und Gönner des Vereins sind
willkommen.
Die Festleitung.

Verein der Kunstfreunde.

Sonntag, den 10. April nachmittags 4 Uhr

Vortrag

des Herrn Professor Dr. Bock aus Berlin in den
Ausstellungsräumen des Vereinshauses

„Einführung in die moderne Kunst an
der Hand von Ausstellungsbildern.“
Eintritt, auch für Mitglieder, 2 Mark.
Kartenvorverkauf in der Menckhoff'schen Buchhandlung
und an der Ausstellungskasse.

Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am Sonntag,
den 8. April, nachmittags 1 Uhr, Salzgrünerstraße 17,
wegen Aufgabe des Geschäftes:

2 leichtere Arbeitspferde, 2 Einpänner-Kastenwagen, 30
bis 40 Ctr. Tragkraft, 4 Zweipänner-Kastenwagen, 70
bis 90 Ctr. Tragkraft, 2 Sandkastenflinten (neu), 2 Dekimal-
wagen mit Gewicht, 1 Einsackapparat, 3 Eggen, 1 Pflug,
3 Scherdeckel, 2 neue Dellen und 2 Holzschuppen auf
Abbruch

öffentlich meistb. gegen Barzahlung versteigern.
Die Sachen sind gut erhalten und von 12 Uhr an besichtigen.
Robert Formel, Auktionator,
Holländische 49.

Zu vorteilhaften Bedingungen suchen wir für Herford und
die nähere Umgebung einen geeigneten Herrn mit Beziehungen
zu besseren Kreisen als

Vertreter

der sich die Pflege des Großlebensversicherungs-Geschäftes ange-
deihen lässt.

Provinzial-Lebensversicherungsanstalt
von Westfalen zu Münster i. W.

Achtung! Für Landschaftsgärtner
und Private habe ich

mehrere Tausend Wacholderbäume
(geeignet zu Einfassungen jeder Art) billig abzugeben.
Aufträge erbeten bis spätestens Sonntag, den 11. April.
Paul Nolting, Alter Markt
Blumenhandlung.

Kaufe jedes Quantum
Leinöl
W. Hagemeier,
Kapeien, Lade und Farben.
Radewigerstr. 39.

Unterhalten Schulbücher
billigst abzugeben für
Gymnasien (Mittel- und
Hochschule). Näheres
Elberdifferstraße 7, I. E.

Der Alleinvertrieb eines bedeutenden Unternehmens
soll für größeren Besitz an tüchtigen Herrn oder Firm: ver-
geben werden. Außergewöhnlich hohe Verdienstmöglichkeiten (ca.
30000.— und mehr pro Jahr) Einarbeitung erfolgt. Nur be-
empfohlene Herren mit einem Betriebskapital von ca. 10000
wollen ausführliche Bewerben richten unter B. N. E. 1296
an Ma-Haasenfeld & Bogler, Berlin W. 35.

Private Unterrichtsanstalten zu Bielefeld.

Für die Vorbereitungsausschalt und die
Handelskassen nehme ich Anmeldungen
am 6., 10., 12. u. 13. April in meinem Amts-
zimmer, Bahnhofstraße 18 (dem Bahnhofe
gegenüber) von 11—1 und 3—4 Uhr entgegen.

Direktor Dr. Velthaus.

Torf

Rohstoff, trocken, per Ztr. Mt. 6,50
Brennstoff, beste Qual. „ „ „ 9.—
Brennstoff, beste Qual. „ „ „ 11.—

in tiefschwarzer, schwerer, fetter und trockener
Ware, einzigstes markenreines und billiges Brenn-
material für Hausbrand, Zentralheizung und
Kesselfeuerung, in Wagenladungen von 400 Ztr.
oder Kastenladungen von 3000 Ztr. ab pommerföher
resp. märkischer Station, Lieferung sofort bietet an
Karl Schneider, Frankfurt a. M., Bürgerstr. 90.

Wir kaufen
Papierabfälle aller Art
(alte Zeitungen, Bücher, Journale)
zu Tagespreisen.
Buchdruckerei Fr. Kuhle
Fernsprecher 83 und 151.

Bekanntmachung.

Anmeldungen neuer Schülerinnen für den am 9. April
1920 beginnenden Abendkurs in der Münsterischen Gewerbe-
schule für Frauen und Mädchen, Bäckerstr. 11, Ecke Münster-
str. 9, April 1920 in d. Gewerbeschule entgeg. genommen.
Teilnahme am Unterricht 3 Mon. Wenn die Schülerinnen sich in
dieser Zeit noch nicht d. vbl. Selbstständigkeit angeeignet u. noch
weiter in d. Kursus zu richten, welche hierüber die Einschulung
des Kursums zu richten, welche hierüber die Einschulung
zu treffen hat. Sollte eine Schülerin durch Unpünktlichkeit im
Schulbesuch und durch Nachlässigkeit in den Aufträgen
der angegebenen Arbeiten, sowie durch ungebührliches Verhalten
Anlass zur Unzufriedenheit geben, so behält sich der Vorstand
vor, solche Schülerin vom Unterricht auszuschließen.
Zweck des Unterrichts ist: die Schülerinnen in nachbenannten
Fächern zu unterweisen und in die Lage zu setzen, die eigene Hand-
arbeit (Nähen, Weben, Sticken, etc.) auszuführen und zu
Stand zu halten.

Geliefert wird nach Wahl:
1. Handarbeit, wie Sticken, Blosfen, Weißsticken.
2. Maschinennähen, Anfertigen von Hosen, Röcken, Mänteln,
näheren aller Gattungen.
3. Der Unterricht findet 2 mal wöchentlich von 6—8 Uhr
abends statt.
Die hiesigen Behörden haben beschlossen, diese Einrichtung
insofern zu unterstützen, als sie für jede Schülerin einen
Zuschuss gewähren, jedoch jede Schülerin selbst nur 20 Mk. für
den ganzen Kursus aufzubringen hat. Diese Einrichtung wird
zur Bezeichnung dringend empfohlen.
Herford, den 6. April 1920.

Der Magistrat.

folgenden Angaben: Namen, Vornamen, Truppenteil, Dienstgrad,
Tag und Ort der Gefangennahme, Gefangenenummer, letzte
Kriegsgefangenenadresse und Datum der letzten Nachricht des noch
nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen. Es dürfen nur solche
Kriegsgefangenen gemeldet werden, von denen mindestens eine
eigene Nachricht aus der Kriegsgefangenschaft vorliegt oder die
durch eidstattliche Erklärung eines Kameraden als bestimmt in
Kriegsgefangenschaft geraten bestätigt werden können. In letzterem
Fall ist die Adresse dieses Zeugen mitzuteilen. Es wird ausdrück-
lich darauf hingewiesen, daß die einzureichenden Meldungen
vorläufig nur auf die in obengenannten Ländern befindlichen
Kriegsgefangenen beziehen dürfen. Für die Kriegsgefangenen in
Rußland, Rumänien und Japan wird später ein gleicher Aufschuß
erfolgen.

Das einlaufende Material ist durch die Kreisheime darauf
hin zu sichten, ob sich darunter Meldungen befinden, die sich auf
Vermisste, nicht aber auf Kriegsgefangene beziehen. Die auf Ver-
misste bezüglichen Meldungen sind den Einserndern unter Hinweis
auf die Anzeige zurückzugeben. Unvollständige Meldungen sind
durch mündliche Vernehmung der Angehörigen vom Kreisheim aus-
vervollständigen, bezw. wenn sich Widersprüche in ihnen vorfinden,
zu berichtigen. Die einlaufenden Meldungen sind von den Kreis-
heimen sofort nach Ländern geordnet dem Heeresabwicklungsamt
Preußen II. 7/5 e. Schützenstr. 63 III, Berlin S. W. 68, einzu-
senden. Es ist sorgfältig darüber zu wachen, daß die Meldungen
so gefaßt sind, daß sie nicht zu zeitraubenden Rückfragen Anlaß
geben.

Im Auftrage: gez. Schlesinger.
Eingaben und Meldungen sind zu richten an den Hilfsausschuß
für ehemalige Kriegsgefangene Herford-Stadt, Rathaus, Zimmer
Nr. 79.
Herford, den 1. April 1920.

Der Vorsitzende
des Hilfsausschusses für ehemalige Kriegsgefangene Herford-Stadt
D. O. S. mer, Bürgermeister.